



Passionsandacht – 14. März 2018

18.45 Uhr: Musik aus Taizé - Zeit der Stille

19.00 Uhr: Passionsandacht

- o Begrüßung

♫ Eingangslied ↘

Für - wahr, er trug uns-re Krank-heit, für -
wahr, er trug uns-re Schmer-zen. Ge -
schla-gen für uns-re Sün-den, miss -
schla-gen, doch oh-ne Sün - de, miss -
ne - sen durch sei-ne Wun-den, sind
han - delt für uns - re Schuld. Ver -
han - delt, doch oh - ne Schuld. Ver -
wir un - ver - sehrt und heil. Er
leug-net, ver - spot-tet, mit Dor-nen ge -
ra - ten, ver - las-sen, ver - ur - teilt, durch -
steht auf der Sei - te der Ar-men und
krönt, ein Lamm auf der
bohrt, ein Lamm auf der
Klei - nen, ver - traut mit der
Schlacht - bank: der lie - ben - de
Schlacht - bank: ge - kreu - zig - ter
Ohn - macht, der lie - ben - de
Gott, der lie - ben - de Gott.
Gott, ge - kreu - zig - ter Gott.
Gott, der lie - ben - de Gott.

Text: Eugen Eckert / Melodie aus Chile

- o Wochenpsalm ELKG 635

- o Lesung: Johannes 19, 17-27

Die Kreuzigung Jesu

- Glaubensbekenntnis:
Erklärung zum 2. Glaubensartikel

➔ unten

- ♫ Lied ELKG 62, 1-3

- o Choral aus der Johannespassion

Durch dein Gefängnis, Gottes Sohn, / muss uns die
Freiheit kommen, / dein Kerker ist der Gnaden-
thron, / die Freistatt aller Frommen; / denn gingst
du nicht die Knechtschaft ein, / müsst unsre
Knechtschaft ewig sein.

- o Betrachtung zum Choral



- o Choral aus der Johannespassion

- ♫ Lied ELKG 62, 4+5+8

- o Gebet – Vaterunser – Segen

- ♫ Ausgangslied ELKG 65, 7+8

- ♫ Ausgangsmusik

Die Erklärung zum 2. Glaubensartikel

„Ich glaube, dass Jesus Christus, wahrhaftiger Gott,
vom Vater in Ewigkeit geboren,
und auch wahrhaftiger Mensch,
von der Jungfrau Maria geboren,
sei mein Herr,
der mich verlorenen und verdammten Menschen
erlöst hat,
erworben und gewonnen von allen Sünden,
vom Tod und von der Gewalt des Teufels,
nicht mit Gold oder Silber,
sondern mit seinem heiligen, teuren Blut
und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben;
auf dass ich sein eigen sei
und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene
in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit,
gleichwie er ist auferstanden vom Tode,
lebet und regieret in Ewigkeit.
Das ist gewisslich wahr.“

Passionsandacht, 14. 03. 2018

o Choral aus der Johannespassion

Durch dein Gefängnis, Gottes Sohn, / muss uns die Freiheit kommen, / dein Kerker ist der Gnadenthron, / die Freistatt aller Frommen; / denn gingst du nicht die Knechtschaft ein, / müsst unsre Knechtschaft ewig sein.

Ihr Lieben,

die beiden letzten Zeilen dieses Chorals erinnern mich an ein altes Weihnachtslied. Martin Luther hat im Blick auf die Menschwerdung des Gottessohnes von einem „fröhlichen Wechsel“ gesprochen. Und dieser fröhliche Wechsel beschreibt das, was Jesus getan hat und was für uns daraus entstanden ist. In dem Weihnachtslied von Nikolaus Hermann singen wir: „Er wechselt mit uns wunderbar: Fleisch und Blut nimmt er an, und gibt uns in seines Vaters Reich die klare Gottheit dran. ... Er wird ein Knecht und ich ein Herr, das mag ein Wechsel sein!“

Einer wurde Mensch, damit wir Kinder Gottes würden. Einer ging in das Gefängnis des Todes, damit wir in die Freiheit des ewigen Lebens gehen können; der Kerker des einen, sein Tod, ist unser Gnadenthron, das heißt: jetzt gibt es Gnade vor Recht, denn die Knechtschaft des einen bringt uns die Gotteskindschaft.

Dieser sog. „fröhliche Wechsel“, dieser Tausch des einen zugunsten der vielen anderen, er ist darum ein fröhlicher Wechsel, weil der Wechsel des Gottessohnes auf unsere Seite – auf unserer Seite wiederum nur Freude und Fröhlichkeit auslösen kann.

Der Gottessohn verlässt seine Heimat, er geht in die Fremde, damit wir eine Heimat bekommen. Gott wird ein Mensch, und ich werde um seinetwillen Gottes Kind. Er wird ein Knecht und stirbt, und ich werde um seinetwillen ein Herr und darf leben.

Was liegt hier doch für ein einseitiges Tauschgeschäft vor: vollkommen selbstlos und uneigennützig für die eine Seite und zugleich vollkommen nützlich und gewinnbringend für die andere Seite.

Ihr Lieben, diesen weihnachtlichen Gedanken vom Anfang des Lebens Jesu, diesen „fröhlichen Wechsel“ nimmt Joh. Seb. Bach hier am

Ende des Lebens Jesu noch einmal auf. Denn das Erlösungswerk, was in Bethlehem damals begonnen hat, dieses Erlösungswerk unseres Gottes ist jetzt auf Golgatha endlich zu seinem Ziel gekommen. Bach lässt singen: *„Denn gingst du nicht die Knechtschaft ein, / müsst unsre Knechtschaft ewig sein.“*

Wisst ihr, was mit Knechtschaft gemeint ist? Knechtschaft meint, dazu verdonnert zu sein, das ganze Gesetz Gottes einzuhalten, um vor Gott als gerecht zu gelten. Als Knechte hätten wir keine Rechte, da gäbe es für uns keine Freiheit, denn Knechte müssen Zeit ihres Lebens immer nur gehorchen und erfüllen. Und wenn sie's nicht schaffen, dann wartet die Strafe auf die Knechte.

In diesen Ketten sind Knechte gefangen solange sie leben. Doch diese Ketten des Gesetzes hat Jesus Christus für uns zerbrochen.

Wäre Christus nicht gekommen, so wären wir Menschen heute solche Knechte, dazu verdonnert, die vielen Gesetzesvorschriften Gottes zu erfüllen. Und diese Gesetzesvorgaben Gottes würden uns gängeln, und wir wären niemals frei von Schuld. Bedauernswerte Knechte wären wir, ohne Aussicht auf Gnade oder Freiheit.

Ja, solche Knechte wären wir, wenn da nicht Christus zu unseren Gunsten einen fröhlichen Wechsel herbeigeführt hätte. – So lässt es sich hören, in diesem Choral der Johannespassion, und es hört sich sehr gut an, für unsere Ohren hört es sich sehr erfreulich an: sehr *erfreulich* und fröhlich an: „Durch dein Gefängnis, Gottes Sohn, / muss uns die Freiheit kommen, / dein Kerker ist (unser) der Gnadenthron.“

Ist das nicht schön? Ist das nicht überaus erfreulich? Die Zeit der Knechtschaft ist vorbei. Im Glauben an das Erlösungswerk unseres Herrn Jesus Christus stehen wir nicht mehr als Knechte unter dem Gesetz Gottes.

Sondern wir stehen da als Herren über dem Gesetz, und das heißt konkret: unser Fehlverhalten gegenüber dem Gesetz, unsere Schuld gegenüber unserem Gott, unsere Sünden und Verfehlungen aller Art können uns nichts anhaben.

Denn um Jesu willen gibt es Gnade und Barmherzigkeit, Vergebung und Freiheit für alle, die sich auf ihn berufen und die sein Erlösungswerk für sich in Anspruch nehmen.

Für diesen fröhlichen Wechsel hat Jesus alles gegeben. Und was in Bethlehem besungen wird und gilt, das singen wir auch auf Golgatha, denn jetzt ist das Erlösungswerk vollbracht. Er hat es vollbracht! Das heißt: „Heut schließt er wieder auf die Tür zum schönen Paradeis; der Cherub steht nicht mehr dafür, Gott sei Lob, Ehr und Preis.“ Amen